

Niederschrift

über die 2. gemeinsame Sitzung des Sozial- und Kulturausschusses (15. Sitzung / 16. WP) und des Gemeindevorstandes am Montag, den 28. April 2014.

Sitzungsort: Rathaus Ehringshausen
Sitzungsdauer: 18:30 Uhr - 19:40 Uhr

Anwesend sind:

Die Mitglieder des Sozial- und Kulturausschusses:

Gemeindevertreterin Karin Stopperka	Vorsitzende
Gemeindevertreter Dr. David Rauber	als Vertreter für das Ausschussmitglied Dr. Kirsten Rauber
Gemeindevertreter Stefan Arch	
Gemeindevertreter Rainer Bell	bis 18:55 Uhr
Gemeindevertreter Heiko Emmelius	
Gemeindevertreter Daniel Gombert	
Gemeindevertreter Gerhard Schmidt	

Die Mitglieder des Gemeindevorstandes:

Bürgermeister Jürgen Mock
Erster Beigeordneter Karl-Heinz Eckhardt
Beigeordneter Horst Clößner
Beigeordneter Ulrich Diehl
Beigeordneter Bernd Heddrich
Beigeordneter Joachim Keiner
Beigeordneter Werner Krause
Beigeordneter Karl-Heinz Naumann

Ferner ist anwesend:

Jugendpflegerin Sissy Steinbrecher bis 19:40 Uhr

Schriftführer:

Daniel Regel

1. Eröffnung und Begrüßung

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Sozial- und Kulturausschusses fest. Änderungen zur Tagesordnung werden nicht gewünscht.

3. Konzept Jugendpflege / Ferienprogramm

Die Vorsitzende fasst einleitend die Problematik zusammen:

Es stelle sich die Frage, wie die Gemeinde Ehringshausen künftig die Jugendarbeit organisiere. So müsse entschieden werden, wie das Ferienprogramm gestaltet

werde, ohne möglichst dabei Überstunden anzusammeln. Man habe insofern Zeitdruck, als dass die Organisation des Ferienprogrammes bereits laufen müsse.

Gemeindevertreter Gombert regt an, das Ferienprogramm in der bisherigen Form zu entschlacken. Er schlägt vor, maximal vier Veranstaltungen pro Woche anzubieten und die Vereine in die Pflicht zu nehmen auch vor dem Hintergrund, dass die Gemeinde Jugendförderung bezuschusse.

Bürgermeister Mock verweist darauf, dass man die Vereine rechtlich nicht verpflichten könne.

Jugendpflegerin Steinbrecher berichtet, dass momentan rund 10 von über 80 angeschriebenen Vereinen signalisiert hätten, einen Programmpunkt im Rahmen des Ferienprogramms anzubieten.

Es folgt eine Aussprache, inwieweit man Vereine ermutigen könne, sich am Programm zu beteiligen.

Vorsitzende Stopperka regt an, Aktionen im Haverhill-Bad anzubieten.

Frau Steinbrecher entgegnet, dass der DLRG sich bereits am Ferienprogramm beteilige.

Gemeindevertreter Emmelius regt an, bei der Sitzung nicht inhaltlich über das Ferienprogramm zu diskutieren sondern zu entscheiden, wie die Jugendarbeit im Allgemeinen organisiert werden soll.

Erster Beigeordneter Eckhardt spricht sich dafür aus, das Ferienprogramm im bisherigen Umfang weiterzuführen. Dieses habe Vorbildcharakter und biete den Vorteil, dass Jugendliche für die Vereine gewonnen werden könnten. Das Problem sei nicht die inhaltliche Gestaltung des Ferienprogramms, sondern durch den Gemeindevorstand auf Grund vorhandener Überstunden aufgegriffen worden. Nach seinen Berechnungen fielen rund 300 Überstunden durch das Ferienprogramm an. Diese könnten kompensiert werden, indem man die Aktionen außerhalb des Ferienprogramms reduziert. Daher müsse man über abgespeckte Öffnungszeiten im Jugendzentrum reden. Auch stelle sich die Frage, ob der in Aussicht gestellte Ort des Jugendzentrums in der Bahnhofstraße der richtige sei. Er habe hier auch negative Stellungnahmen vernommen.

Gemeindevertreter Schmidt gibt zu bedenken, dass die Hälfte der Arbeitszeit offensichtlich für das Ferienprogramm verwendet würde. Wolle man dieses ohne weitere Überstunden anbieten, müsse eine Reduzierung der Einsatzzeiten im Jugendzentrum erfolgen. Je nachdem wie dieses organisiert sei, müsse die Gemeinde nichts gegen die Langeweile der Kinder unternehmen.

Gemeindevertreter Bell stellt klar, dass das Problem offensichtlich zu viele Überstunden seien. Er schließe sich der Argumentation des Gemeindevertreters Schmidt an. Wenn die Gemeinde kontinuierliche Jugendarbeit unterjährig betreiben wolle und das Ferienprogramm in der bisherigen Form weiterhin anbieten wolle, dann müsste logischerweise mehr Personal und damit auch mehr Geld bereitgestellt werden. Sollte dies nicht der Fall sein, müsse man die Angebote reduzieren.

Beigeordneter Diehl verweist darauf, dass das Angebot des Jugendtreffs offensichtlich nur von wenigen Jugendlichen angenommen werde. Da aus seiner Sicht Bedarf bei der Jugendarbeit bestehe, sollte man das Ferienprogramm kürzen und tendenziell Jugendarbeit stärken.

Beigeordneter Heddrich schließt sich den Anführungen des Ersten Beigeordneten Eckhardt an. So würde er am Ferienprogramm als Aushängeschild nichts ändern. Das Jugendzentrum sei ohnehin nicht sonderlich gut besucht und hier könnten Überstunden abgebaut werden.

Gemeindevertreter Arch schlägt konkret vor, die Jugendarbeit in bisheriger Form weiterlaufen zu lassen, die Anzahl der Veranstaltungen im Ferienprogramm auf 40 zu begrenzen und die Organisation von Seiten der Gemeindeverwaltung sicherzustellen.

Gemeindevertreter Emmelius rechnet vor, dass bei einer Halbtagsstelle und dem bisherigen Umfang des Ferienprogramms sowie Urlaubsanspruch und Krankheitstage eingerechnet, man rechnerisch 34 Wochen keine Jugendarbeit anbieten könne.

Beigeordneter Keiner stellt klar, dass die Thematik nur aus dem Grund besprochen worden sei, weil Überstunden angesammelt worden seien. Vorher habe das offensichtlich niemand interessiert. Das Problem liege also entweder an der Organisation und/oder am Geld. Fest stehe, dass es so nicht weitergehen könne. Aus seiner Sicht erreiche man lediglich 6 - 7 Jugendliche durchschnittlich in der Jugendarbeit und ein Großteil der Kinder durch das Ferienprogramm. Insofern müsse da auch der Schwerpunkt gelegt werden.

Beigeordneter Krause stellt auf die Fallzahlen ab und fragt an, ob man mit einer Aushilfe Unterstützung im Ferienprogramm leisten könne, damit Kapazitäten in der Jugendarbeit frei würden.

Frau Steinbrecher führt aus, dass bei Fahrten bereits auf externe Hilfe in der Vergangenheit zurückgegriffen worden sei. Aktivitäten, die der Verein im Rahmen des Ferienprogramms anbiete, würden von ihr nicht mehr in der ursprünglichen Form unterstützt und seien auf das Mindestmaß reduziert worden.

Erster Beigeordneter Eckhardt schlägt vor, das Jugendzentrum an zwei Tagen zu schließen und das Ferienprogramm dadurch in bisheriger Weise fortzuführen.

Beigeordneter Clößner verweist darauf, dass ein neues Jugendzentrum in der Bahnhofstraße evtl. etabliert werden sollte und zu diesem Zeitpunkt die Jugendarbeit auch neu zu organisieren sei.

Gemeindevertreter Arch stellt klar, dass die Gemeinde auch immer noch ein gutes Ferienprogramm anbiete, selbst wenn dieses von sechs auf vier Wochen reduziert werden würde.

Beigeordneter Naumann verweist darauf, dass der Bürgermeister nach der soeben vom Gemeindevorstand verabschiedeten allgemeinen Dienst- und Geschäftsanweisung Maßnahmen zu ergreifen habe, damit keine Überstunden anfallen. Insofern müsse Unterstützung in diesem Zusammenhang geleistet werden. Dies sei nach dem Organisationsplan dem Bürgermeister zugeordnet.

Beigeordneter Diehl spricht sich unter der Voraussetzung dafür aus, dass die Gemeinde Ehringshausen keine weiteren Geldmittel zur Verfügung stellt, sowohl vom Ferienprogramm als auch bei den Öffnungszeiten des Jugendzentrums Kürzungen vorzunehmen, um beides am Leben zu erhalten.

Gemeindevertreter Gombert spricht sich für eine Zusammenarbeit mit anderen Trägern der Jugendpflege aus, um hier Synergien zu nutzen.

Erster Beigeordneter Eckhardt rechnet vor, dass eine Kürzung beim Ferienprogramm nicht zu erfolgen hat, wenn freitags das Jugendzentrum künftig geschlossen hätte.

Herr Regel formuliert als Kompromiss an Freitagen projektbezogene Arbeit zu leisten.

Gemeindevertreter Arch formuliert den nachfolgenden Beschluss zur Abstimmung.

Beschluss:

Der Sozial- und Kulturausschuss beschließt, das Ferienprogramm auf rund 40 Veranstaltungen zu beschränken. Die Organisation des Programms erfolgt im Schwerpunkt durch die Gemeindeverwaltung. Die Jugendpflege wird regelmäßig an Freitagen eingestellt, kann aber projektbezogen fortgeführt werden.

Abstimmung: einstimmig

4. **Wahl eines/einer Vorsitzenden**

Die Vorsitzende Karin Stopperka gibt den Vorsitz ab. Sie begründet dies mit gesundheitlichen Einschränkungen, die es ihr nicht mehr möglich machten, die Arbeit fortzuführen. Sie bedankt sich für die gute Zusammenarbeit in der zurückliegenden Zeit.

Unter dem Wahlleiter Gerhard Schmidt schlägt Gemeindevertreter Arch Herrn Heiko Emmelius als neuen Vorsitzenden vor.

Beschluss:

Der Sozial- und Kulturausschuss wählt Gemeindevertreter Heiko Emmelius zum Vorsitzenden.

Abstimmung: 5 Ja-Stimmen, 1 Stimmenthaltung

Stopperka
Vorsitzende

Regel
Schriftführer